

Aufklärungs- und Impfkaktion des Landes Burgenland

zum Schutz vor Gebärmutterhalskrebs, Krebsvorstufen im Genitalbereich¹ und Genitalwarzen

Schuljahr 2009/2010
Schulimpfkaktion und öffentliche Impfkaktion



Aktionspreis

Information für Mädchen, junge Frauen und Eltern

Eine Initiative des Gesundheitslandesrates Dr. Peter Rezar in Zusammenarbeit mit

aek
aerztekammerburgenland

 ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
BURGENLAND

 Apothekerkammer
Burgenland

 **GESUNDES
BURGENLAND**
GESUNDHEITSLANDESRAT DR. PETER REZAR

 **B K K**
Burgenländische
Gebietskrankenkasse

 **LSR**
LANDESSCHULRAT
FÜR BURGENLAND



¹Gebärmutterhals, Scheide, Vulva = Schamlippen

**Liebe Burgenländerinnen und Burgenländer,
liebe Eltern,**

Gesundheit und Wohlbefinden hängen von einer Vielzahl von Faktoren ab. Wer sein Leben bewusst gestaltet, trägt nachhaltig zu einer Verbesserung seiner persönlichen Situation bei.

Eine wesentliche Rolle spielt auch die Gesundheitspolitik. Eine breite Palette an Information, Beratung sowie das aktive Anbieten von Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge ergänzen das persönliche Bemühen.

Ein wichtiger Teil der Gesundheitsförderung ist das Impfen.

Schutzimpfungen gehören zu den wirksamsten Vorsorgemaßnahmen, die in der Medizin zur Verfügung stehen.

Die Gesundheit junger Menschen liegt mir sehr am Herzen. Deshalb unterstützt das Land Burgenland auch in diesem Schuljahr wieder eine Aufklärungs- und Impfkaktion zur HPV-Impfung.

HPV-Impfstoffe wurden entwickelt, um gezielt gegen bestimmte, sexuell übertragbare Humane Papillomviren (HPV) zu schützen. Diese Viren können verschiedene Erkrankungen sowie Krebsvorstufen und Krebs verursachen.

Die HPV-Impfung wird über eine Schulimpfkaktion allen Mädchen der 5. Schulstufe sowie über eine allgemeine Impfkaktion - zu einem deutlich vergünstigten Preis - angeboten.

Es ist wichtig zu wissen, dass jede Frau - unabhängig von der Impfung - auch weiterhin 1x jährlich eine gynäkologische Vorsorgeuntersuchung mit Krebsabstrich durchführen lassen sollte.

Die Kreis- und GemeindeärztInnen unseres Bundeslandes, die AllgemeinmedizinerInnen, die SchulärztInnen, die FachärztInnen für Geburtshilfe und Gynäkologie sowie Kinder- und Jugendheilkunde geben gerne weitere Auskünfte.

Ich lade Sie ein, diesen Informationsfolder genau zu lesen und mit der Ärztin/dem Arzt Ihres Vertrauens zu besprechen, ob Ihr Kind an dieser Impfkaktion teilnehmen soll.

Alles Gute!

Ihr Gesundheitslandesrat



Dr. Peter Rezar

Aufklärungs- und Impfkation des Landes Burgenland zum Schutz vor Gebärmutterhalskrebs, Krebsvorstufen im Genitalbereich¹ und Genitalwarzen

Für wen gilt die Aktion und wo kann man sich impfen lassen bzw. den vergünstigten Impfstoff beziehen?

Schulimpfkation:

Mädchen der 5. Schulstufe², Aktionspreis inkl. Landesförderung € 90,- (statt Apothekenverkaufspreis € 190,65) pro Dosis (x 3 Dosen)

Öffentliche Impfkation:

Mädchen und Frauen (9–26 Jahre) und Knaben (9–15 Jahre), Aktionspreis € 137,50 (statt € 190,65) pro Dosis (x 3 Dosen)

Was muss ich tun, wenn ich mich oder mein Kind zum vergünstigten Preis impfen lassen möchte?

Für Impfungen im Rahmen der Schulimpfkation:

Füllen Sie die Einverständniserklärung aus, die diesem Folder beiliegt und zusätzlich auch in der Schule Ihres Kindes erhältlich ist. Zahlen Sie den Betrag der fälligen Teilimpfung mittels des beigefügten Erlagscheines ein und geben Sie Ihrem Kind beide Bestätigungen in die Schule mit. Die Schulärztin/der Schularzt führt dann die Impfung beim nächsten Termin durch. Falls Ihre Tochter den Termin der Schulimpfung versäumt, können Sie Ihre Tochter auch außerhalb der Schule von einer Ärztin/einem Arzt impfen lassen.

Für Impfungen im Rahmen der öffentlichen Impfkation:

Der Impfstoff muss vorab von einer Ärztin/einem Arzt verordnet werden (Rezept) dann kann er in der Apotheke zum Aktionspreis abgeholt und Ihnen von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt verabreicht werden. Falls Sie nicht sofort mit dem Impfstoff zur Ärztin/zum Arzt gehen, beachten Sie bitte, dass Impfstoffe temperaturempfindlich sind und im Kühlschrank (bei 2–8°C) aufbewahrt werden müssen.

Wann gilt die Impfkation?

Schuljahr 2009/2010

Aus wie vielen Teilimpfungen besteht die Impfung?

Die Grundimmunisierung besteht aus drei Teilimpfungen, die im Abstand von zwei und sechs Monaten nach der ersten Teilimpfung verabreicht werden. Bis heute ist für einzelne Impfstoffkomponenten eine acht Jahre anhaltende Schutzwirkung nachgewiesen. Nachbeobachtungsprogramme zur Ermittlung der Dauer des Langzeitschutzes und zur Klärung der Frage, ob überhaupt eine Auffrischungsimpfung erforderlich ist, werden aktuell weitergeführt. Derzeit gibt es keinen Hinweis für die Notwendigkeit einer Auffrischungsimpfung.

Sie bezahlen im Rahmen der Aktion immer nur die gerade fällige Teilimpfung.

**Nützen Sie die Impfkation des Landes Burgenland ab September 2009!
Denn Vorsorgen ist der beste Schutz!**

¹ Gebärmutterhals, Scheide, Vulva = Schamlippen

² Burgenländerinnen der 5. Schulstufe, die in einem anderen Bundesland zur Schule gehen, können sich an die zuständige Bezirkshauptmannschaft wenden, um ebenfalls an der Impfkation teilzunehmen.

Gebärmutterhalskrebs, Krebsvorstufen im Genitalbereich¹ und Genitalwarzen durch HPV

In Österreich

- erkranken ca. 600 Frauen pro Jahr an Gebärmutterhalskrebs.
- sterben ca. 295 Frauen pro Jahr an Gebärmutterhalskrebs.
- werden ca. 6.000 Frauen pro Jahr wegen bösartiger Veränderungen am Gebärmutterhals operiert (Konisation).
- müssen ca. 60.000 Krebsabstriche pro Jahr wegen Krebsverdacht wiederholt werden.
- sind Schätzungen zufolge 10% der sexuell aktiven Frauen und Männer von Genitalwarzen betroffen. Diese Warzen sind schwer zu therapieren und kehren häufig wieder. Genitalwarzen treten vorwiegend bei jungen Menschen auf und wirken sich meist sehr negativ auf die Lebensqualität und das Sexualleben der Betroffenen aus.

Gebärmutterhalskrebs durch Viren?

- Humane Papillomviren (HPV) sind für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs, Krebsvorstufen im Genitalbereich¹ sowie Genitalwarzen verantwortlich.
- Humane Papillomviren werden in erster Linie durch sexuellen Kontakt übertragen. Kondome bieten keinen verlässlichen Schutz.
- Die HPV-Typen 16 und 18 sind für ca. 75% aller Gebärmutterhalskrebs-Erkrankungen verantwortlich, die Stämme 6 und 11 für ca. 90% aller Genitalwarzen.
- Etwa zwei Drittel der ÖsterreicherInnen stecken sich im Laufe ihres Lebens mit Humanen Papillomviren an. Die meisten Infektionen (90%) bleiben unbemerkt und heilen von selbst aus. Etwa jede zehnte Frau entwickelt bösartige Zellveränderungen, die Vorstufen von Krebs sein können.
- Humane Papillomviren sind außerdem für Krebs und Krebsvorstufen an der Scheide und Vulva (= Schamlippen) sowie Genitalwarzen verantwortlich. Zur Früherkennung dieser Erkrankungen steht keine Vorsorgeuntersuchung zur Verfügung.
- Die HPV-4fach-Impfung hilft, vor Infektionen mit HPV 6, 11, 16, 18 zu schützen und in weiterer Folge Gebärmutterhalskrebs, Krebsvorstufen im Genitalbereich¹ und Genitalwarzen zu verhindern.
- Die Impfung wirkt nur vorbeugend. Daher ist es ratsam, sich impfen zu lassen, bevor man sich mit HPV ansteckt, weil der Nutzen der Impfung dann am größten ist. Der beste Zeitpunkt ist somit vor dem Beginn sexueller Aktivität.

Die Kombination aus

- Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) und
- jährlichem Krebsabstrich (PAP-Abstrich) bei der Frauenärztin/dem Frauenarzt bietet nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft den bestmöglichen Schutz vor Gebärmutterhalskrebs.

Weiterführende Informationen über Humane Papillomviren, HPV-bedingte Erkrankungen und die HPV-4fach-Impfung finden Sie auf den kommenden Seiten!

Humane Papillomviren (HPV)

Humane Papillomviren sind häufig vorkommende Viren, mit denen etwa zwei Drittel aller Menschen im Laufe ihres Lebens in Berührung kommen. Sowohl Männer als auch Frauen können sich infizieren. Da die Infektion meist ohne Beschwerden verläuft, können die Viren unbemerkt auf die Partner übertragen werden.

Einteilung in „High risk“-HPV-Typen und „Low risk“-HPV-Typen

„High risk“-HPV-Typen

Von den etwa 100 heute bekannten HPV-Typen gibt es einige, die mit einem hohen Risiko („high risk“) der Entartung infizierter Zellen behaftet sind. Diese „High Risk“-HPV-Typen können zu Krebsvorstufen im Genitalbereich¹ und in weiterer Folge auch zu Krebs am Gebärmutterhals führen. In Europa sind die HPV-Typen 16 und 18 die häufigsten krebserregenden HPV-Typen.

„Low risk“-HPV-Typen

Im Unterschied dazu besteht bei HPV-Viren der „Low risk“-Gruppe ein geringeres Risiko („low risk“) für die Entwicklung von Krebsvorstufen. Die Bedeutung von HPV 6 und 11, als wichtigste Vertreter dieser „Low risk“-Gruppe, besteht aber darin, dass diese HPV-Typen für 90% aller Genitalwarzen verantwortlich sind.

Die HPV-4fach-Impfung richtet sich direkt gegen die HPV-Typen 6, 11, 16 und 18.
HPV 16 & 18 sind verantwortlich für ca. 75% von Gebärmutterhalskrebs.
HPV 6 & 11 sind verantwortlich für ca. 90% von Genitalwarzen.



¹ Gebärmutterhals, Scheide, Vulva = Schamlippen

Gebärmutterhalskrebs durch Viren?

Gebärmutterhalskrebs ist eine der wenigen Krebsarten, deren Ursache man genau kennt. 99,7% aller Gebärmutterhalskrebsfälle liegt eine Infektion mit Humanen Papillomviren (=HPV) zu Grunde. Die Übertragung von HPV erfolgt in erster Linie durch sexuellen Kontakt. Eine Infektion mit Humanen Papillomviren verursacht keine körperlichen Beschwerden oder Symptome und bleibt daher in der Regel unbemerkt. In den meisten Fällen beseitigt der Körper die Viren innerhalb weniger Monate und die Infektion heilt von selbst aus. Etwa jede zehnte Frau entwickelt jedoch bösartige Zellveränderungen, die Vorstufen von Krebs sein können.

Krebs und Krebsvorstufen am Gebärmutterhals und im Genitalbereich¹

Bei etwa 3 bis 5% aller Krebsabstriche ergibt sich ein nicht aussagekräftiger Befund, der eine weitere Abklärung notwendig macht. In Österreich sind das jährlich ca. 60.000 unklare oder auffällige Krebsabstriche. Die Folgeuntersuchungen zur Abklärung und auch die notwendige kontinuierliche und engmaschige Überwachung bei der Frauenärztin / beim Frauenarzt stellen für Frauen und deren Familien eine große psychische Belastung dar. Zum Glück bilden sich die meisten der entdeckten Zell-Auffälligkeiten von selbst zurück, einige entwickeln sich jedoch im Laufe der Zeit zu Krebsvorstufen höheren Grades weiter. Ca. 6.000 Frauen müssen sich in Österreich jährlich aufgrund von Krebsvorstufen einer Operation (Konisation) unterziehen.

Gebärmutterhalskrebs betrifft häufig junge Frauen

In Europa ist Gebärmutterhalskrebs nach Brustkrebs die zweithäufigste krebsbedingte Todesursache junger Frauen zwischen 15 und 44 Jahren. Jährlich erkranken rund 33.500 Frauen (600 davon in Österreich), etwa 15.000 (295 Österreicherinnen) davon verlieren ihren Kampf gegen die Erkrankung. Trotz sehr guter Heilungschancen bei Früherkennung sterben europaweit täglich etwa 40 Frauen an dieser Erkrankung.

Ein großer Teil aller Gebärmutterhalskrebsfälle, Krebsvorstufen im Genitalbereich¹, unklaren Befunde und Genitalwarzen kann durch die HPV-4fach-Impfung verhindert werden.

Gut zu wissen:

Harald zur Hausen, der Wissenschaftler, der entdeckt hat, dass Humane Papillomviren Krebs auslösen, wurde 2008 mit dem Medizin-Nobelpreis ausgezeichnet.

Zahlen aus Österreich:

Ca. 600 Fälle von Gebärmutterhalskrebs; ca. 6.000 Operationen am Gebärmutterhals, ca. 60.000 unklare PAP-Befunde pro Jahr

Etwa 600 Neuerkrankungen an Gebärmutterhalskrebs jährlich allein in Österreich sind nur die Spitze des Eisberges. Rund 6.000 Frauen müssen sich pro Jahr in Österreich auf Grund einer Veränderung am Gebärmutterhals einem operativen Eingriff (Konisation) unterziehen. Etwa 60.000 Krebsabstriche müssen wegen unklarer Befunde wiederholt werden - die psychische Belastung der Mädchen und Frauen ist in allen Fällen sehr hoch.

Der jährliche Krebsabstrich (PAP-Abstrich)

Der PAP-Abstrich bei der Gynäkologin/dem Gynäkologen wird für alle Frauen ab 20 Jahren empfohlen. Dabei werden mit einem Spatel (oder Wattestäbchen bzw. Bürstchen) durch einen Abstrich einige Zellen vom Gebärmutterhals entnommen. Die Untersuchung ist schmerzfrei und sollte einmal jährlich durchgeführt werden.

Die bei der Untersuchung gewonnenen Zellen werden unter dem Mikroskop untersucht und das Ergebnis in eine der folgenden Stufen eingeteilt:

- PAP I-II: unverdächtiger Befund
- PAP III: kontrollbedürftiger, auffälliger Befund
- PAP IV: erfordert eine Gewebeuntersuchung
- PAP V: hochgradig suspekt auf bösartige Tumorzellen

Was ist eine Konisation?

Eine Konisation ist ein operativer Eingriff, welcher unter Narkose durchgeführt wird. Dabei wird Gewebe im Bereich des Muttermundes in Form eines Kegels (Konus) entnommen und untersucht. Auch wenn die Entfernung des kranken Gewebes für die meisten Frauen gleichzeitig bereits die Therapie darstellt, ist die psychische Belastung doch enorm, und bei späteren Schwangerschaften kommt es häufiger zu Fehl- und Frühgeburten sowie zu Geburten per Kaiserschnitt.

Die Chance auf Heilung ist bei früh erkanntem und therapiertem Gebärmutterhalskrebs sehr gut. Trotzdem sollten möglichst jeder einzelnen Frau diese Erkrankung und deren Vorstufen erspart werden!

¹ Gebärmutterhals, Scheide, Vulva = Schamlippen

Genitalwarzen durch HPV

Unter den rund 100 HPV-Typen zählen die Typen 6 und 11 zu den häufigsten „Low-Risk“-Typen. Diese führen üblicherweise zu keinen Krebserkrankungen, sind jedoch in neun von zehn Fällen für die Bildung von Genitalwarzen verantwortlich. Genitalwarzen sind gutartige Geschwülste an den äußeren Geschlechtsorganen und gelten als eine der häufigsten sexuell übertragenen Erkrankungen. Genitalwarzen treten vorwiegend bei jungen Menschen auf und wirken sich meist sehr negativ auf die Lebensqualität und das Sexualleben der Betroffenen aus.

- 10% der sexuell aktiven Bevölkerung entwickeln im Laufe ihres Lebens Genitalwarzen.
- Schätzungen zufolge treten in Europa alleine bei Frauen jährlich 250.000 neue Fälle HPV-bedingter Genitalwarzen auf.
- Männer sind gleichermaßen davon betroffen.

Therapie oft nicht erfolgreich

Die Warzen können meist mittels chemischer Substanzen oder Laser entfernt werden, kehren jedoch häufig wieder, da nur sichtbare Warzenteile erreicht werden.

Der HPV-4fach-Impfstoff schützt auch vor Genitalwarzen

In 90% der Fälle werden Genitalwarzen durch die HPV-Stämme 6 und 11 verursacht.

Der HPV-4fach-Impfstoff richtet sich auch gezielt gegen diese beiden HPV-Typen und schützt deshalb auch vor Genitalwarzen, die durch HPV 6 und 11 verursacht sind.

Impfung auch für Knaben sinnvoll

Da auch Knaben von Genitalwarzen betroffen sind, ist die HPV-4fach-Impfung für Knaben bzw. männliche Jugendliche im Österreichischen Impfplan 2009 ausdrücklich empfohlen. Penis- und Analkarzinom sind zwar selten, aber auch diese Karzinome werden mit HP-Viren in Verbindung gebracht. Im Rahmen der öffentlichen Impfkation des Burgenlandes kann die Impfung daher auch für Buben von 9-15 Jahren zum Aktionspreis von € 137,50 bezogen werden.

Impfung gegen HPV + jährlicher Krebsabstrich

Die Kombination aus

- der Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) und
- dem jährlichen Krebsabstrich (PAP-Abstrich) bei der Frauenärztin / dem Frauenarzt bietet nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft den bestmöglichen Schutz vor Gebärmutterhalskrebs, Krebsvorstufen im Genitalbereich¹ und Genitalwarzen.

PAP-Abstrich und Impfung ergänzen einander sinnvoll - eine Maßnahme ist nicht durch die andere zu ersetzen!

Wie hoch ist der Impfschutz?

Die HPV-4fach-Impfung richtet sich direkt gegen die HPV-Typen 6, 11, 16 und 18. HPV 16 & 18 sind verantwortlich für ca. 75% von Gebärmutterhalskrebs. HPV 6 & 11 sind verantwortlich für ca. 90% von Genitalwarzen.

Bei Personen, die noch keinen Kontakt mit Humanen Papillomviren hatten, ist die Wirksamkeit der Impfung sehr hoch und beträgt bezogen auf die enthaltenen Virenstämme bis zu 100%.

Folglich kann der HPV-4fach-Impfstoff

- ~ 75% aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs,
- ~ 90% aller Fälle von Genitalwarzen
- und zusätzlich einen großen Teil unklarer Abstrichbefunde, die mit großer Verunsicherung und Sorge verbunden sind, verhindern.

Wer soll sich impfen lassen?

Die HPV-4fach-Impfung ist derzeit für Mädchen und Frauen zwischen 9 und 26 Jahren sowie für Knaben und junge Männer zwischen 9 und 15 Jahren zugelassen.

Die HPV-Impfung wird vom Impfausschuss des Obersten Sanitätsrates des Bundesministeriums für Gesundheit generell empfohlen und sollte wenn möglich vor dem Beginn sexueller Aktivität erfolgen, da die Impfung bei Personen, die noch keinen HPV-Kontakt hatten, die beste Schutzwirkung erzielt.

Personen, die bereits Kontakt mit HPV hatten, können die HPV Impfung ebenfalls erhalten. Die Schutzwirkung kann bei diesen Personen jedoch reduziert sein, da die Impfung auf bereits bestehende Infektionen keinen Einfluss hat.

Alle Altersgruppen, für die der Impfstoff zugelassen ist, werden von der Impfkation des Landes Burgenland entweder an Schulen oder über Ordinationen erfasst und können den Impfstoff vergünstigt beziehen.

Im Rahmen der Schulimpfkation im Jahr 2009/2010 können alle Mädchen der 5. Schulstufe den Impfstoff vergünstigt beziehen.

Wichtig: Weiterhin zum Krebsabstrich!

Die HPV-4fach-Impfung deckt zwar einen Großteil, jedoch nicht alle potenziell krebserregenden HPV-Typen ab. Deshalb ist der jährliche Krebsabstrich bei der Frauenärztin / dem Frauenarzt auch weiterhin unbedingt nötig, um bestmöglich geschützt zu sein.

Wie sicher ist die HPV-4fach-Impfung?

Die HPV-Impfung ist eine der sichersten Impfungen unserer Zeit. Bis Juni 2009 wurden zusätzlich weltweit mehr als 50 Millionen HPV-Impfstoffdosen verabreicht. Sowohl weiterführende Überwachungsprogramme wie auch behördliche nationale und internationale Arzneimittelüberwachungssysteme überprüfen kontinuierlich das Sicherheitsprofil der Impfstoffe.

Die Rate an Nebenwirkungen ist deutlich geringer als bei anderen Impfungen. Die HPV-4fach-Impfung beinhaltet, anders als „Lebendimpfstoffe“, keine DNA, das heißt kein genetisches Material des Virus, sondern leere Virushüllen. Das bedeutet, dass eine Ansteckung mit den Viren durch die Impfung **keinesfalls** möglich ist.

Der in Österreich für Impffragen zuständige Impfausschuss des Obersten Sanitätsrates hat sich für die HPV-Impfung ausgesprochen und empfiehlt die Impfung allen jungen Frauen und Mädchen zwischen 9 und 26 Jahren sowie Knaben zwischen 9 und 15 Jahren.

Weitere folgende öffentliche und ärztliche Institutionen haben eine Empfehlung für die HPV-Impfung ausgesprochen:

- Österreichische Krebshilfe
- Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe
- Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde
- Österreichische Gesellschaft für Dermatologie
- ECDC (European Center for Disease Control and Prevention)

Welche Nebenwirkungen kann die Impfung haben?

Die HPV-Impfung gilt als gut verträglich. Wie bei allen anderen Impfungen auch, kann es zu Rötungen, Schwellungen und leichten Schmerzen an der Einstichstelle kommen; auch leichte und vorübergehende Temperaturerhöhungen nach der Impfung wurden beobachtet. Diese Reaktionen sind keineswegs beunruhigend, sondern ein Zeichen dafür, dass das Immunsystem auf die Impfung anspricht.

Ist die HPV-Impfung auch nach dem ersten Geschlechtsverkehr noch sinnvoll?

Ja. Die Österreichische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe empfiehlt die Impfung ausdrücklich auch nach dem ersten sexuellen Kontakt. Selbst wenn man bereits mit HP-Viren infiziert war, ist eine Impfung sinnvoll. Den besten Schutz bietet die Impfung allerdings, wenn sie vor dem Beginn sexueller Aktivität verabreicht wird.

Ist es trotz Impfung weiterhin nötig, jährlich einen Krebsabstrich bei der Gynäkologin/beim Gynäkologen durchführen zu lassen?

Ja, UNBEDINGT! PAP-Abstrich und Impfung ergänzen einander sinnvoll – eine Maßnahme ist nicht durch die andere zu ersetzen! Die HPV-4fach-Impfung schützt vor den Virustypen 6, 11, 16 und 18, aber nicht vor allen Typen, die Krebs auslösen können. Der jährliche Krebsabstrich bei der Gynäkologin/dem Gynäkologen bleibt auch weiterhin notwendig, um bestmöglich geschützt zu sein.

Kann die Impfung Gebärmutterhalskrebs, Krebsvorstufen im Genitalbereich¹ oder Genitalwarzen heilen?

NEIN! Es ist wichtig zu wissen, dass die Impfung keinerlei heilenden, sondern nur einen vorbeugenden Effekt hat. Auf bestehende Infektionen und Veränderungen des Gebärmutterhalses hat die Impfung keine Wirkung und auch Genitalwarzen müssen wie bisher behandelt werden.

Kann man sich während einer Schwangerschaft impfen lassen?

Die Impfung ist nicht für eine Anwendung während der Schwangerschaft zugelassen. Sollten Sie bereits eine Teilimpfung erhalten haben, ohne von Ihrer Schwangerschaft gewusst zu haben, ist dies jedoch keinesfalls ein Grund zur Besorgnis. Bei über 2.000 Schwangerschaften im Rahmen der Impfstudien wurden keine negativen Auswirkungen festgestellt. Ein begonnener Impfzyklus sollte nach dem Ende der Schwangerschaft fortgesetzt werden.

Wie lange hält der Impfschutz an?

Bis heute ist eine acht Jahre anhaltende Schutzwirkung für einzelne ImpfkompONENTEN nachgewiesen. Nachbeobachtungsprogramme zur Ermittlung der Dauer des Langzeitschutzes und zur Klärung der Frage, ob überhaupt eine Auffrischungsimpfung erforderlich ist, werden aktuell weitergeführt. Derzeit gibt es keinen Hinweis für die Notwendigkeit einer Auffrischungsimpfung.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an Ihre Frauenärztin/Ihren Frauenarzt!



¹ Gebärmutterhals, Scheide, Vulva = Schamlippen

Impressum

Wissenschaftliche Beratung: Univ. Prof. Dr. E. A. Joura, AKH Wien, Frauenklinik,
Dr. H. Schwarz, Fachgruppenobmann der burgenländischen GynäkologInnen
Hrsg.: Amt der Burgenländischen Landesregierung - Abt 6